

<b>Der Regionaldirektor</b>	<b>REGIONALVERBAND RUHR</b> 
<b>Drucksache Nr.: 15/0313</b>	

	22.05.2026
Berichtsvorlage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Planung und Mobilität	zur Kenntnis	17.06.2026	

**Betreff: Bericht Ergebnisse Mobilität in Deutschland MID 2023**

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Planung und Mobilität nimmt den Bericht zur Kenntnis.

**Sachverhalt:**

**Datenerhebung Mobilität in Deutschland MiD 2023**

**Hier: Ergebnisse für das Verbandsgebiet des Regionalverband Ruhr**

Hiermit legt die Verwaltung die Ergebnisse zur Datenerhebung Mobilität in Deutschland 2023 für das Verbandsgebiet vor.

Die bundesweite Datenerhebung „Mobilität in Deutschland“ (MiD) ist eine Studie zum sozioökonomischen und raumtypischen Mobilitätsverhalten der in Deutschland lebenden Personen. Sie wurde nach den Jahren 2002, 2008, 2017 im Jahr 2023 bereits zum vierten Mal vom Bundesministerium für Verkehr (BMV) beauftragt und vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaften durchgeführt.

Bundesländer, Regionen, Kommunen oder Verbände können die bundesweite Basisstichprobe durch eine Aufstockung für ihren räumlichen Bereich ergänzen und daraus wichtige Erkenntnisse für ihr Zuständigkeitsgebiet ziehen.

Der Regionalverband Ruhr hat sich, wie auch bei der letzten Erhebung 2017, durch eine Aufstockung der Basisstichprobe im Verbandsgebiet beteiligt, um repräsentative Erkenntnisse zur regionalen Mobilitätsentwicklung und zur Unterstützung der Verbandskommunen bei der Verkehrsentwicklungsplanung, Nahverkehrsplanung und Mobilitätsentwicklung zu erhalten. Es liegen somit zum zweiten Mal belastbare statistische Daten für das Verbandsgebiet des RVR vor. So lassen sich erstmals für das gesamte

Verbandsgebiet Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Bevölkerung identifizieren und analysieren. Die Ergebnisse liefern ebenfalls wichtige Erkenntnisse und Datengrundlagen für das regionale Verkehrsmodell ruhrMobil. Sie sind eine Grundlage für die Arbeit an weiteren Fachkonzepten und für weitere soziodemographische Fragestellungen der Regionalentwicklung.

Dadurch, dass im Ruhrgebiet sowohl der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR; bedient den RVR-Raum bis auf Stadt Hamm und Kreis Unna) als auch der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL; bedient die Stadt Hamm und den Kreis Unna) eine Aufstockung bestellt haben, kann der RVR für die Auswertungen auf eine erhöhte Stichprobengröße zurückgreifen. Es liegen somit Daten zu etwa 13.000 Haushalten, 25.000 Personen und 62.000 Wegen im Ruhrgebiet vor.

Bundesweit wurden insgesamt ca. 215.00 Haushalte mit 420.000 Personen befragt, die von mehr als 1.000.000 zurückgelegten Wegen berichtet haben. Die entsprechenden Datensätze und der Ergebnisbericht der bundesweiten Erhebung wurden Ende 2025 vom BMV veröffentlicht.

Eine erste Auswertung der Daten im Ruhrgebiet erfolgte durch das Referat Mobilität bereits anlässlich der Mobilitätskonferenz.RUHR Moko 2025 im Dezember 2025. Es folgten weitere vertiefte eigene Auswertungen und Aufbereitungen der Daten.

Der Anteil des MIV (Fahrende) liegt bei 40%, der MIV (Mitfahrenden)-Anteil bei 14%, der ÖV-Anteil bei 10%, der Radverkehrsanteil bei 8% und der Fußverkehrsanteil bei 27%. Zentrale Erkenntnis der Erhebung ist eine Veränderung des Modal Splits im Vergleich zu 2017.

Im Vergleich zu 2017 ist der Fußverkehrsanteil um 15% gestiegen und der MIV (Fahrenden)-Anteil um 7% gesunken. Die durchschnittliche Wegelänge liegt bei 10,9km und 50% der Wege sind kürzer als 3,8km. Horchgerechnet werden an einem Tag im Ruhrgebiet ca. 153 Mio. km zurückgelegt. 60% der ÖV-Kundinnen und -kunden mit Abonnement besitzen ein Deutschlandticket und der Pedelec-Besitz ist im Vergleich zu 2017 um 178% gestiegen.

Umfassende Ergebnisse aus der Datenerhebung für das Verbandsgebiet entnehmen Sie bitte der Powerpoint-Präsentation in der Anlage. Im Oktober werden die Ergebnisse als Bericht auf den RVR-Kanälen veröffentlicht.

**Finanzielle und haushaltmäßige Auswirkungen sowie Folgewirkungen:**

1. Teilergebnisplan Kostenstelle 21100; Kostenträger 0700039;

<b>Teilergebnisplan</b>	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>	<b>2030 ff.</b>
Erträge	0	0	0	0	0
Personalaufwendungen	-9.000	0	0	0	0
Sachaufwendungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)	0	0	0	0	0
<b>Summe (Eigenanteil)</b>	<b>-9.000</b>				
Veranschlagt im Haushaltsplan	Lfd. HH-Jahr	2027	2028	2029	2030 ff.
Erträge	0	0	0	0	0
Personalaufwendungen	-9.000	0	0	0	0
Sachaufwendungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>-9.000</b>				
Abweichungen <sup>1</sup>	0	0	0	0	0

2. Teilfinanzplan Kostenstelle \_\_\_\_\_; Kostenträger \_\_\_\_\_; Investitions-Nr. \_\_\_\_\_

<b>Teilfinanzplan</b>	<b>Lfd. HH-Jahr</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>	<b>2030 ff.</b>
Einzahlungen					
Auszahlungen					
<b>Summe (Eigenanteil)</b>					
Veranschlagt im Haushaltsplan	Lfd. HH-Jahr	2027	2028	2029	2030 ff.
Einzahlungen					
Auszahlungen					
<b>Summe</b>					
Abweichungen <sup>1</sup>					

<sup>1</sup> Positiver Wert = Nachveranschlagung bzw. Deckung erforderlich

3. Auswirkungen

- Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist nicht erforderlich (**Haushaltsverbesserung/-neutralität**).
- Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist erforderlich (**Haushaltsverschlechterung**). Erläuterungen siehe unten.
- Folgewirkungen sind in dem o. g. Bedarf berücksichtigt.

Erläuterungen:

4. Bilanz

Veräußerungsgewinne bzw. -verluste können gemäß § 44 Abs. 3 KomHVO NRW zu zusätzlichen finanziellen Auswirkungen in der Bilanz führen.

- Keine Auswirkungen, weil keine Veräußerungsgewinne bzw. -verluste entstehen.
- Die finanziellen Auswirkungen aus Veräußerungsgewinnen bzw. -verlusten werden in den Erläuterungen dargestellt.

Erläuterungen:

## 5. Klima-Check

(Leitfaden und Formular befinden sich im Intranet)

- Der Klima-Check wurde bei der Beschlussvorlage durchgeführt.
- Es ergeben sich keine klimarelevanten Auswirkungen.
- Es ergeben sich positive oder negative klimarelevante Auswirkungen.   
Die Erläuterungen dazu werden im Klima-Check-Formular in der Anlage dargestellt.
- Durch einen Alternativvorschlag bei negativen Auswirkungen entsteht
  - kein Mehraufwand
  - Mehraufwand, und zwar: \_\_\_\_\_ €.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektor Garrelt Duin
<b>Gast, Kathrin</b>	<b>Wagener, Maria</b>	<b>Bereich III Planung</b>	
Akt.zeichen		<b>Kuczera, Stefan</b>	